

VERONICA

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 33.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 24. August 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. B.

37. Jahrg.

Modeplauderei.

Wie viele meiner lieben Leserinnen mögen überzeugt von der Wichtigkeit des biblischen Wortes: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ beim Antritt ihrer diesjährigen Sommer- oder Badereise „zielbewußt“ ihren Plan entworfen haben! Zählen möchte ich sie nicht; der ansehnliche Stoß zierlicher und parfümierter Briefe und Brieflein — alle fast gleichen Inhaltes: Verlobung, baldige Hochzeit, Brautstand, Aussteuer — geben Zeugnis davon, daß gar manche Reisen doch ein anderes Ergebnis haben, als lediglich das der Erholung und des Vergnügens, und nun wenden sich alle die „glücklichen Bräute“ an den „Bazar“ und an Frau Mode mit der Bitte um Auskunft über die schönsten und kleidlichsten Brauttoiletten. Wie gut sich das trifft! Denn eben kommt Frau Mode aus ihrer Heimatsstadt und versichert mir ernst und feierlich, daß sie Mitteilungen über „toilettes de cérémonie“ zu machen habe, insonderheit aber der „robes de mariée“ und der „robes de mariage“ gedenken müsse. Das heißt doch wirklich bien à propos, nicht wahr?

Daß wir uns für Brautkleider vom altkonservativen Atlas, vom satin merveilleux und duchesse trennen sollen, dürfte mancher Braut vielleicht eine Enttäuschung bereiten; wer festsetzt sich an die Mode kettet, wird, ohne mit der Wimper zu zucken, die neuen modernen, stark gerippten Stoffe wählen, die als Faille, Bengaline und Sicilienne fungieren. Sie sind weich, geschmeidig, mit stumpfer Lustre, von gelblichweißer wie auch bläulichweißer Farbe und von so libem, gutem Gewebe. Immerhin — c'est à prendre ou à laisser, so sagt im Vertrauen selbst die Mode; Theorie und Praxis gehen Hand in Hand, und wir wollen es ununtersucht lassen, inwieweit das Zünglein der Wage das Für und Wider befundet und der Atlas in Ehren gehalten wird. Uebrigens — keinen faconnierten, ramagierten Stoff, keinen Damast oder Moiré zur Brauttoilette! Die schlichte Ruhe und Anmut wird durch diese etwas ostensiblen Gewebe gefährdet.

Dagegen liebt die Mode bei den vorgenannten Stoffgattungen die Hinzunahme von Spitzen, Volants von Seidenmuffelne, Rüschen von Malinestüll u. c., wenn überhaupt eine Garnitur Platz finden soll. Die Machart der Brautkleider lehnt sich an die gegenwärtige Tracht im großen und ganzen an, während sie früher den abweichenden Kleidermoden gegenüber eine Exklusivstellung einnehmen mußte. Der schlichte anschließende Rock mit Schleppe, die hübsche Art, selbst kleine Paniers à la Louis XV. anzubringen, die Variante der

Prinzessform oder die glatten, hohen, tailor-made gearbeiteten Taillen, alles steht im Einklang mit der allgemeinen Tracht.

Bei der Trachtenepoche Louis XV. sei erwähnt, daß die Mondaines in der bevorstehenden Saison überhaupt sehr historisch zu sein gedenken. Nicht genug, daß der Schnitt der Hof-

kleider aus der Zeit Louis XV. und XVI. für die Jetztzeit überfetzt wird, nein, die Kopie bemächtigt sich sogar der Muster, der Stoffe, der Stickereien jener Zeiten, sie studiert eifrigst Galerien, Museen, sie durchstöbert berühmte Ateliers auf der Jagd nach antiken Vorbildern, sie ist rast- und ruhelos in bildnerischer Thätigkeit, und Stichworte wie Kokoto, Pompadour, Rattier und Greuze durchschwirren die fachmännischen Kreise und die Voudoirs der Modesalvinnen.

Und wie die Stoffe sind? Schwer, starr, brokatartig, mit Metall reich durchwirkt; schwarzer oder mittelfarbener Camayenzfond mit hellen eingewebten Blümchen; Kokotomedaillons mit dem charakteristischen Geschnörkel; Blumenfestons; Guirlanden mit Schleifen; heraldische Federn; Musikinstrumente durch Blumenwinde verbunden; Körbchen mit Blumen — kurzum Kokoto- und Pompadourmanier im höchsten Superlativ! Diese Zeichnungen und Farbenstellungen sind in den verschiedensten Arrangements in den Handel gebracht; zu den toilettes de cérémonie oder besser zu deutlich gesagt, zu den vornehmen Gesellschaftskleidern, wozu ja auch die Kleider der Brautmütter, der geladenen Hochzeitsgäste gehören, giebt es kaum würdigere und schönere Stoffe.

Welch ein gänzlich veränderter Zug durch die Einführung der Schoßtaillen in die Damentracht gekommen ist, lehren die Illustrationen der Modezeitungen, und die steigende Zunahme der Schöße veranlaßt uns, ihnen von neuem einige Worte zu spenden. Vorweg freilich konstatiere ich, daß zu Toiletten großen Stiles einstweilen die Schoßtaille noch nicht acceptiert, sondern die Schnebentaille mit Paniers oder mit angelegtem Spitzenschoß gewählt wird.

Im übrigen aber sind lange und halblange Schoßtaillen, entweder im ganzen geschritten oder mit angelegtem Schoß, höchst chic. Befolgt man das Prinzip der Prinzessprobe, also Rock und Taille im Zusammenhang zu haben — häufig wird der Rock der Taille aufgenäht — so wird die Naht ringsherum mit einem breiten faltigen Spitzenvolant, einer Stofffrisur, einer breiten Franzenpassementerie, einem Zettgehänge, den Schoß imitierend, besetzt. Auch am unteren Rande werden die Rüsche mit gezogenen Frisuren, Tüll- und Spitzenvolants garniert; letztere stellenweise gerafft und mit Schleifen aus Sammetband oder Stoffrosetten gehalten, empfehlen sich ungemein. Besonders hübsch ist diese Art für schwarze Kleider und Halbtraueranzüge, die eine größere Freiheit zulassen, als die ganz tiefe Trauer. Auch eignet sich dieser Modestzug besonders zur Auffrischung getragener Kleider, namentlich

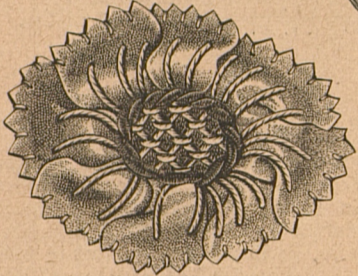


Nr. 1. Kleid aus mousseline de laine und Spitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid mit Paletot aus Tuch und englischem Wollenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 3. Blüte zum Rücken-
kissen Nr. 5. Original-
grösse.



Nr. 4. Blüte zum Rücken-
kissen Nr. 5.
Originalgrösse.

schwarzer seidener Roben. Volants von schwarzer Seidengaze, Grenadine, von schwarzer Spitze geben hübsche Modernisierung und wirken weniger düster als die Crèpezuthaten. Uebrigens sei hier — obchon der Hauptinhalt der heutigen Nummer dem traurigen Ernst des Lebens gewidmet ist — auf den vor kurzem auf Seite 309 und 310 erschienenen Bericht „über Trauerkleidung“ hingewiesen, der theoretische wie praktische Hinweise für Trauerverhältnisse bringt.

Wenn auch die schwarze Farbe ab und zu auf der Wage der Mode sich hebt und senkt, wie die Welle, so bleibt sie gleichwohl stets geachtet und begehrt. So spricht man jetzt von der reizenden Modelaune schwarzer Crèpe de Chine-Kleider mit Zettgehängen und Federngarnitur; denkt man sich dazu den kleinen, zierlichen, schwarzen Lackschuh, der selbst zur Straßentoilette getragen wird, den diamantschwarzen Strumpf mit kleinen seidenen Broches an der Seite, die lange Boa aus Strauß- oder Hahnenfedern, wenn nicht aus Tüll und Spitzen, ein kleines Hütchen mit Zett und Federn, und die modernste schwarze Dame steht vor uns wie eine fein gezeichnete Silhouette. Ja, das war's! Silhouetten sind die neueste Laune unserer Mondaines. Die Silhouettenbildchen lösen die gelungenste Photographie ab; die Silhouetten werden fein gerahmt an die Wand gehängt — genau wie vor etwa hundert Jahren — die Gunst muß sich doch auch historisch erweisen!
Veronica v. G.

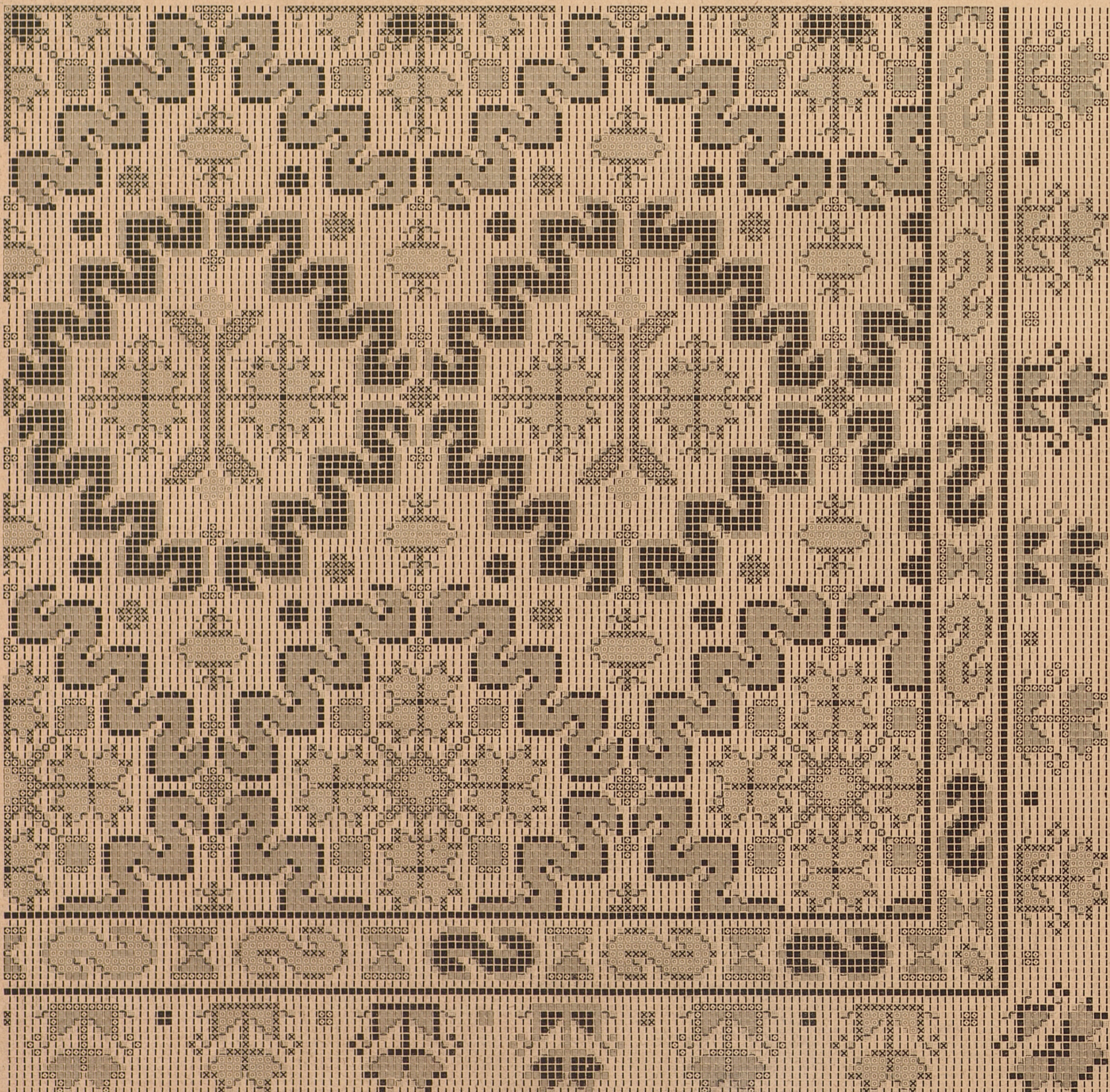
**Nr. 3—5. Rücken-
kissen mit Reliefstickerei.**

Das mit starker Seidenschur, Goldspitze und Schurquasten begrenzte Kissen hat eine Bekleidung von grau-blauem Seidenstoff, die, wie ersichtlich, mit einem gestickten Zweig reliefartig aufragender Blüten verziert ist. Für die neue und eigenartige Reliefstickerei hat man Blüten aus verschiedenfarbigen, an der einen Seite gezähnten Tuchstreifen von 1/2 bis 1 1/2 Cent. Breite und verschiedener Länge herzustellen, welche lose

mit einzelnen Stichen dem mit weißer Gaze unterlegten Seidenstoff aufzunähen sind, doch ist darauf zu achten, daß die Blüten eine möglichst natürliche Form bekommen. Zu den großen Nelken (s. Abb. Nr. 3) sind etwa 3 Cent. lange, 1/2 Cent. breite Streifen von terracottafarbenem und gelblichem Tuch erforderlich; die kleineren Blüten werden aus entsprechend kürzeren Enden, die breitblättrigen Blüten (s. Abb. Nr. 4) aus etwa 1 1/2 Cent. großen Tuchstückchen hergestellt. Die am Innen-, sowie am gezähnten Rande befestigten Tuchstückchen werden mit langen Stichen von feiner Goldschur, die auch für die Staubfäden zu verwenden ist, übernäht und die Kelche mit olivbrauner Chenille, Seide und Silberlahn gestickt; einzelne Blüten sind in der Mitte gleichfalls mit Stichen von Chenille, Goldschur und Lahn zu verzieren. Die Stiele stellt man im Stielstich mit olivbrauner Chenille, die Blätter mit bronzefarbener gespaltener Seide im Stielstich, sowie mit gespannten gleichen Fäden und Goldlahn her. Der Schmetterling ist mit bronzefarbener Seide, verschiedenfarbigem Lahn und Goldschur, der Leib mit dunkel-terracottafarbener Chenille zu sticken.
[65, 619]



Nr. 5. Rücken-
kissen mit Reliefstickerei. (Hierzu Nr. 3 und 4.)



Erklärung der Zeichen: x Dunkelrot, ■ Gelbrot, o Olivgrün, ■ Blau, ⊙ Ockerfarben, ! Fond.
Nr. 6. Mustervorlage zu Decken. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

**Nr. 6. Muster-
vorlage zu
Decken.**

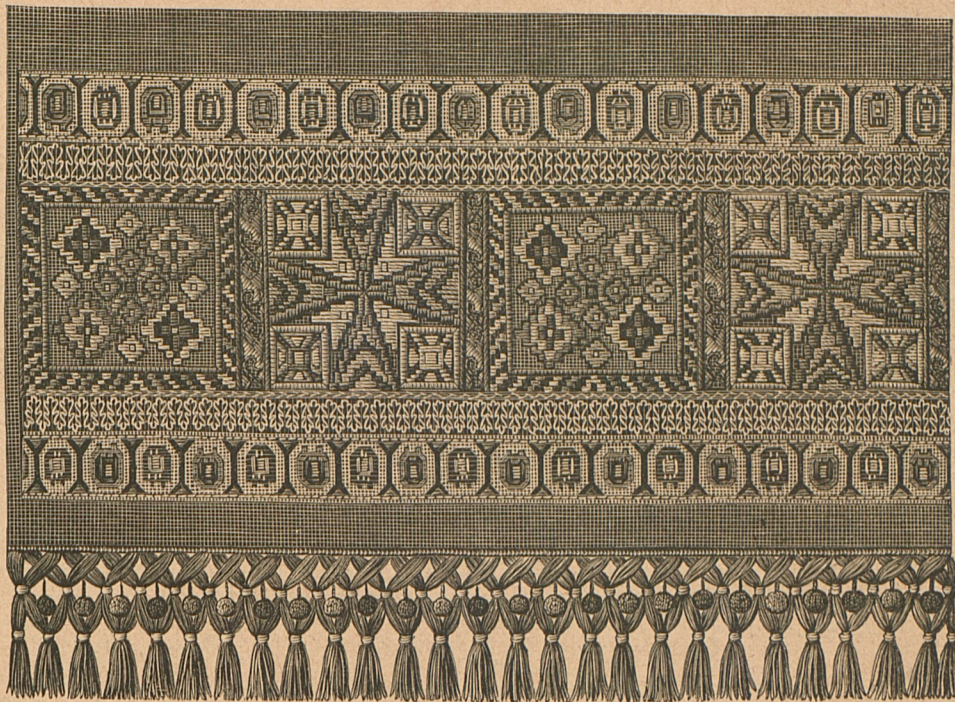
Kreuzstich-Stickerei und
Holbein-Technik.

Unsere Vorlage zeigt den vierten Teil eines Musters, welches auf wollenem Japakanewas mit Wolle ausgeführt eine mittelgroße Tischdecke giebt; dasselbe eignet sich jedoch gleich gut für Decken aus Leinengewebe, nur hat man dann anstatt Wolle, wachsechtes Garn zu wählen und je nach Art des Stoffes und der Größe der Decke das Muster öfter zu wiederholen.
[65, 701]

Nr. 7, 10, 11, 15 und 16. Teil einer Bordüre zu Fensterdecken etc.

Flachstich-Stickerei.

Die aus einer 53 Cent. breiten olivfarbenen wollenen Zwaborte gefertigte, am unteren Rande mit einer eingeknüpften Franse begrenzte Bordüre ist mit gestickten Carreaufiguren verziert, die abwechselnd nach Abb. Nr. 15 und 16 im Flachstich mit dunkelblauer, fraisefarbener und brauner Hamburger Wolle (letztere beiden Farben in mehreren Schattierungen), sowie mit hellblauer und hellmoderfarbener Filofelleide und Goldfaden ausgeführt und durch, nach Abb. Nr. 10 mit bronzefarbener Wolle in zwei Schattierungen, gestickte Streifen getrennt werden. In den Längenseiten der Stickerei arbeitet man hierauf 1 Cent. breite Kreuznähte von dunkelfraisefarbener Wolle, setzt je 3 Cent. weit von denselben entfernt, am oberen Rande eine 7 Cent. breite, hellfraisefarbene, am unteren eine hellblaue Borte auf, welche nach Abb. Nr. 11 in gleicher Weise wie die Carreaux mit Stickereifiguren verziert werden, und deckt den noch freien Fond zwischen der Stickerei mit durchbrochener Goldborte. Für die Franse knüpft man dem unteren Rande dicht nebeneinander 25 Cent. lange Fäden stark dreifachter Wolle (Herthawolle) ein und umbindet die Enden, je 12 derselben kreuzend, wie ersichtlich, mehrfach mit Goldschnur, sowie 4 Cent. unterhalb die gleiche Anzahl Enden, verjert treffend, zu einer Quaste; kleine aus Stäbchenmaschen von verschiedenfarbiger Wolle gehäkelte Grelots sind außerdem der Franse auf der Rückseite angeschlungen. [65,712]

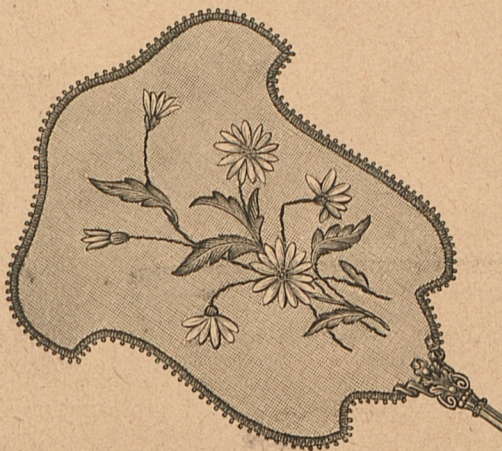


Nr. 7. Teil einer Bordüre zu Fensterdecken etc. Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 10, 11, 15 und 16.)

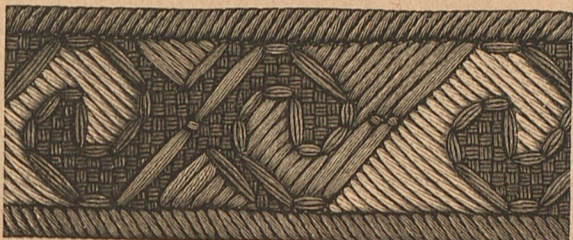
Nr. 8. Behälter für Krawatten.

Stickereivorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 35.

Dieser Behälter, welcher eine Länge von 31, eine Höhe von 8 und eine Breite von 14 Cent. hat, ist aus starkem Karton gefertigt, innen glatt mit olivbraunem Atlas, am Boden über dünner Watten- und Kartoneinlage, bekleidet und auf dem Außenrande mit gleichfarbigem Plüsch überdeckt. Den mit einem 2 Cent. breiten Plüschstreifen umgebenen Deckel ziert eine auf hellolivbraunem Leder mit Seide in einer dunkleren Schattierung und Goldfaden ausgeführte, über Watteneinlage befestigte Stickerei, zu welcher Fig. 35 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, doch empfiehlt es sich, der leichteren Ausführung wegen, das Leder längs der Kontur zu perforieren. Ein Schloß aus dunkler Bronze, sowie kleine Bronzefüße vervollständigen den Behälter. [65,623]



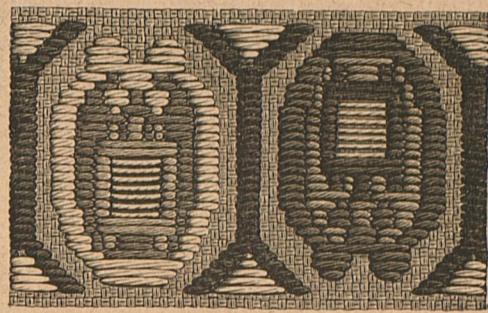
Nr. 8. Behälter für Krawatten. Stickereivorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 35.



Nr. 10. Teil des Streifens zu Abb. Nr. 7 Originalgröße.

Nr. 9. Dekorations- oder Kaminfächer. Doppelplattstich-Stickerei.

Stickereivorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 68.

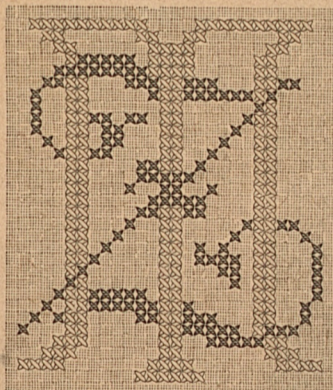


Nr. 11. Stickereifigur zu Abb. Nr. 7, 2/3 der Originalgröße.

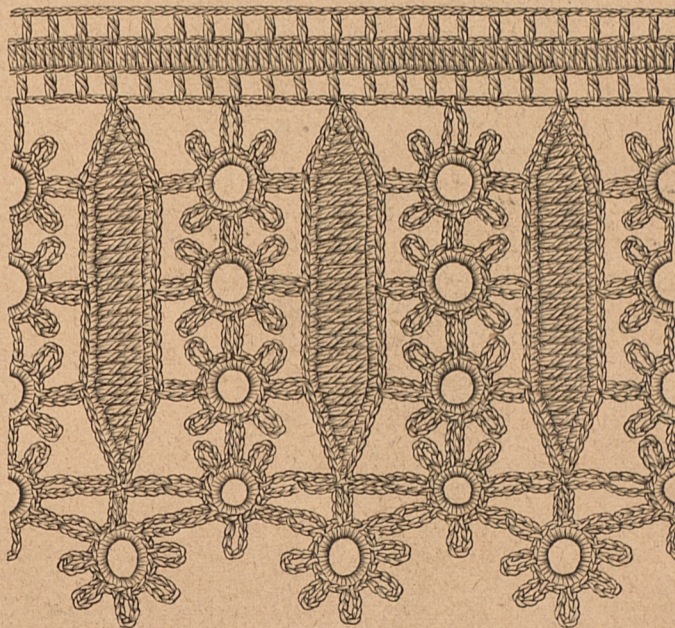
Nr. 9. Dekorations- oder Kaminfächer.

Doppelplattstich-Stickerei.

Stickereivorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 68. Die Bekleidung des aus einem feinen Metallrand bestehenden, an einem Bronzegriff befestigten Gestells bildet ein glatt gespannter Teil von rosa Crêpe de Chine, welchem ein Zweig Edelweißblüten und Blätter eingestickt ist. Letztere führt man nach der mit Fig. 68 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung mit olivfarbener, die Blüten mit grauweißer, die Kelche mit gelber gespaltener Filofelleide im Doppelplattstich aus, sodas die Stickerei rechts und links gleich wirkt, und begrenzt den Außenrand der Bekleidung an beiden Seiten mit einem schmalen Picotbörtchen von feiner gelber Seide und Goldfaden, welches dem Gestell aufgelegt wird. [65,418]

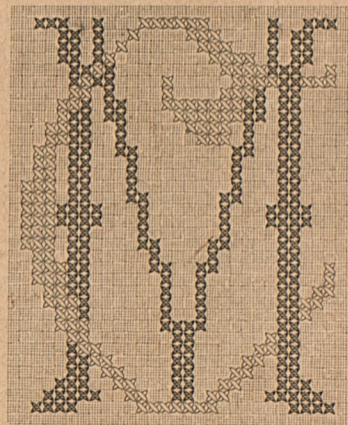


Nr. 13. Monogramm M. Z. Kreuzstich-Stickerei.

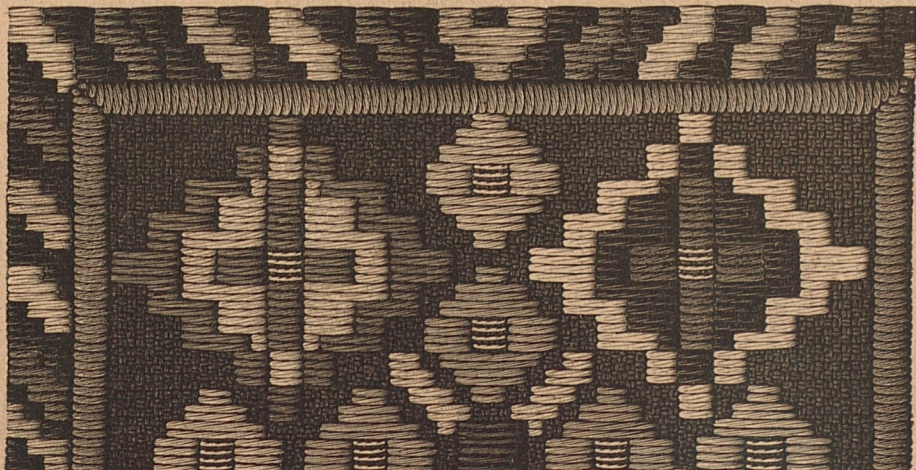


Nr. 12. Spitze. Häkelarbeit.

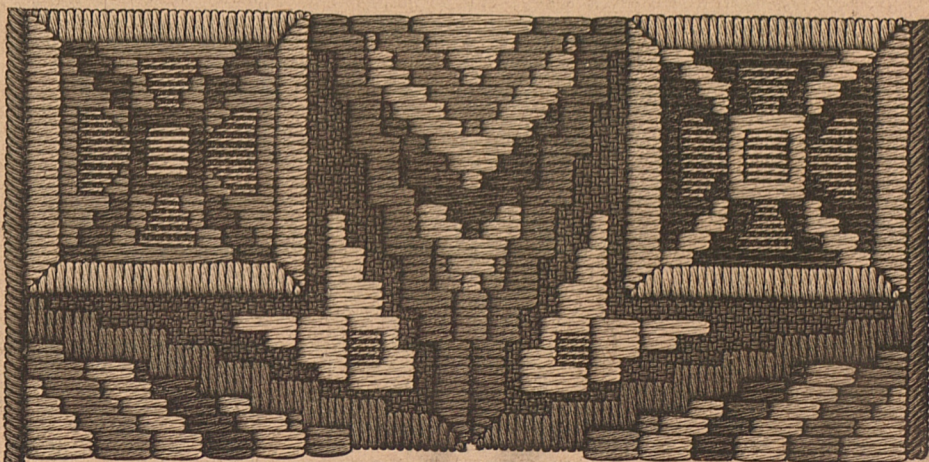
wurden, 29 f. M. um die nächsten 29 M., 1 f. R. in die 10. der 42 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das 2. P. der ersten 3 Rosetten, den korrespondierenden M. der Blattfigur anzuschlingen, und das 2. und 3. P. der 4. Rosette, der mittleren der letzten oberhalb der Blattfigur befindlichen 5 Luftm. und dem letzten P. der 5. Rosette anzuschlingen. — 2. Tour: An der den oberen Rand der Spitze bildenden Seite, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., mit denselben 2 M. übg. — 3. Tour: Stets 1 St. in jede M. — 4. Tour: In der Weise der 2. Tour, doch führt man die St. stets um beide Maschenglieder aus. [65,370]



Nr. 14. Monogramm M. C. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 15. Hälfte einer Carreaufigur zu Abb. Nr. 7, 2/3 der Originalgröße.



Nr. 16. Hälfte einer Carreaufigur zu Abb. Nr. 7, 2/3 der Originalgröße.

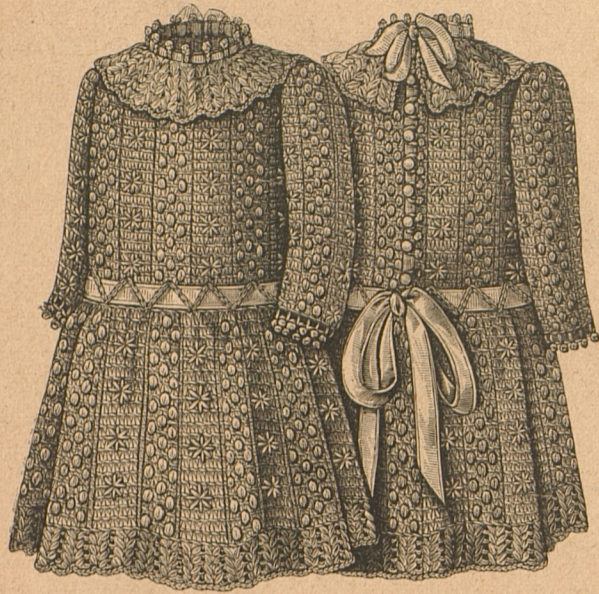
Nr. 12. Spitze.

Häkelarbeit.

Diese Spitze wird mit gelblichem dreifachtem Garn wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 23 Luftm. (Luftmaschen), + die letzten 11 derselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 8 f. M. (feste Maschen), deren 2. und 3., 4. und 5., 6. und 7. je durch 1 P. (Picot, das sind 7 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.) getrennt sind, um die nächste Hälfte der Rundung, 14 Luftm., vom + noch 3mal wiederholt, dann 1 P., + 7 f. M., deren 2. und 3., 4. und 5., 6. und 7. je durch 1 P. getrennt sind, um die 2. Hälfte der nächsten Rundung, 1 f. R. in die 1. f. M., welche um diese Rundung gehäkelt wurde, 3 Luftm., 1 f. R. in die letzte f. M., welche um die vorige Rundung ausgeführt wurde, vom letzten + noch 3mal wiederholt (die letzte f. R. ist jedoch in die 10. der 23 Luftm. zu arbeiten), für 1 Blattfigur 42 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St. (Stäbchenmaschen), 19 dpt. (doppelte) St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M. in die folgenden 29 M., 29 f. M. in die noch freien Gliceder der 29 M., doch hat man die 8., 16. und 24. derselben nach Abbildung je dem mittleren P. an einer Seite der 3 ersten Rosetten anzuschlingen, 2 f. M. um die übg. 3 M. der Blattfigur, 6 Luftm., doch hat man die 4. derselben, dem 6. P. der 4. Rosette anzuschlingen, 1 f. R. in die 1. der vorigen 6 Luftm., 14 Luftm., die letzten 11 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 15 f. M., deren 2. und 3., 4. und 5., 6. und 7., 8. und 9., 10. und 11., 12. und 13., sowie 14. und 15. je durch 1 P. getrennt sind, um die Rundung, doch hat man das 1. P., dem 5. P. der 4. Rosette anzuschlingen, 1 f. R. in die 1. der vorigen 15 f. M., 3 Luftm., 1 f. R. in die 1. der vorigen 6 Luftm., in welche bereits 1 f. R. gehäkelt wurde, 5 Luftm., 1 f. R. in dieselbe M., 1 f. M. um die 3 übg. M. der Blattfigur, um welche bereits 2 f. M. gehäkelt

Nr. 17 und 18. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren.

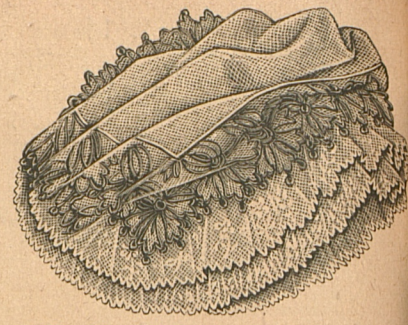
Erforderliches Material: 250 Gramm Zephyrwohle. Gätelarbeit. Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31 und 32.



Nr. 17 und 18. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Hinklarbeit. Vorder- und Rückansicht. Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31 und 32.



Nr. 20. Rückansicht zu Nr. 27.



Nr. 19. Häubchen aus Seidengaze und Spitze.



Nr. 21. Schürze für Mädchen von 2-4 Jahren. Nr. 22. Schürze für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26-27; Nr. VI, Fig. 33 und 34.

vorigen Mufr. aufzunehmen u. der zurückgehenden Tour stets selbnd die nächsten 3 M. nachemanz zuzürzen, sowie für 1 Mische 5 M. (Luftmaichen) zu häkeln. — 12. M. Zum gewöhnlichen tunefischen Häk — 13. Mufr.: Wie die 11. M. doch sind die M. der hingehenden wie beim gewöhnlichen tunefischen fästlich aufzunehmen und die M. verjekt treffend auszuführen. — 14. 16. Mufr.: Abwechselnd wie bei und 13. Mufr. — 17. Mufr. der hingehenden Tour nimmt man M. aus den auf der Rückseite befindlichen Gliedern der Kettenmaiche vorigen Mufr. auf und schließt ben in der zurückgehenden Tour gewöhnlich zu. — Man wiederholt stets die 4. bis 17. Mufr. (am 1. nal 2mal), wobei je unter dem dem Schnittteil entsprechend, die 14. 14. Mufrerreihe nicht in ganzer auszuführen sind. Nachdem die auf der Käsel verbunden ist, man am Halsanschnitt 2 Tour M. und im Anschluß an die letzten selben am rechten hinteren Rand Tour f. M. (feste Kettenmaichen), in die auf der Rückseite befindl. Maichenglieder der Kettenmaichen letzten Mufr. auszuführen sind. arbeitet man für die durchbrochene wie folgt: 2 durch 1 Umschlagab trennte M. um die nächste M. genommen, die auf der Nadel befindl. Maichenglieder mit 1 M. durchgez 3 Luftm., 1 f. M. (feste Maiche) am oberen seitlichen Glieder der zuvor 1 M. durchgezogenen Maichenglieder geschlagen, 2 durch 1 Umschlag getrennte M. um die zweitfolgende aufgenommen, sämtliche auf der befindlichen Maichenglieder mit durchzogen, vom * wiederholt. Kermel wird in gleicher Weise im Taille nach Fig. 32 ausgeführt, der Rückseite aus mittelst f. M. werden, der Taille eingefügt und der fasz durch eine durchbrochene Tour die zuvor beschriebene, gedeht; dem hat man am unteren Kermel 1 Tour f. M. und eine durchbroch Tour zu arbeiten. — Für das Hä häkelt man von der hinteren Mitt auf einem Anschlage von 50 M. in gleichen Mufr. 32 Streifen, ver hierauf die M. der letzten Mitt den Umschlagmaichen, reißt das M. am oberen Rande nach Erforder

Falten und näht es dem unteren Rande der Taille gegen. Die kleinen, mit gepaltener Filofelleide gearbeiteten, aus einzelnen loien Stichen bestehenden Sterne, in deren Mitte ein Knötchen ausgeführt ist, werden den mittleren 3 Mufr. der im gewöhnlichen tunefischen Häkeltich gearbeiteten Streifen je über 4 M., stets nach 6 M. Zwischenraum, eingestickt. Alsdann häkelt man die den unteren Rand des Röckchens begrenzende Spitze wie folgt. 1. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die nächste Handmaiche, 1 M. übergangen. — 2. bis 6. Tour: Stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 3 Luftm. — Für die Spitze am Halsanschnitt arbeitet man in die 2. der dafelst ausgeführten Touren f. M., 1 Tour, in welcher stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., und hierauf noch 7 Touren, in denen stets 4 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm. ausgeführt werden. — Schließlich häkelt man für die Tour am Taillenabschluß, durch welche das Band geleitet wird: 1 f. M. um die nächste Handmaiche des Röckchens, * 8 Luftm., dieselben in schräger Richtung aufwärts über die am unteren Rande befindlichen M. der Taille geleitet, 1 f. M. um das dafelst befindliche Maichenglied, an welches die letzte M. trifft, 8 Luftm., dieselben in schräger Richtung abwärts, bis zu den Handmaichen des Röckchens geleitet, 1 f. M. in die M., an welche die letzte M. trifft, vom * wiederholt. [65,370]



Nr. 23. Morgenkleid mit Jackentaille. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 36-45. Nr. 24. Morgenkleid in Prinzessform. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 24a und 25.

Nr. 19. Häubchen aus Seidengaze und Spitze.

Für dieses Häubchen umrandet man eine zur Rundung geschlossene, vorn und hinten 2, an den Seiten 6 1/2 Cent. breite Steifüllpasse in doppelter Stofflage mit Drahtband, fäst dieselbe am oberen- und unteren Rande je 1/2 Cent. breit mit hellblauem Pepsband ein und setzt derselben einen Fond aus Tüll gegen. Den Kaisertheil garniert, wie erichtlich, übereinander fallende, je 6 1/2 Cent. breite, pliffierte, in der vorderen Mitte leicht gefaltete, weiße Spitze, deren gerader Rand durch einen dem Tüllfond aufliegenden Teil von hellblauem Surah gedeht wird. Schließlich fästat man das Häubchen mit einem, in der Weiße der Abb. pufsig arrangierten, ringsum 5 Cent. breit gefätidten Tuch aus blauer Seidengaze aus. [65,681]

Nr. 31. Jabot aus gefätidter Seidengaze.

Für das Jabot ist ein 10 Cent. breiter, 270 Cent. langer Streifen von rosa gefätidter Seidengaze verwendet, der an seiner geraden Seite zusammengehäht, dafelst bis auf 40 Cent. Länge eingereicht und auf einem 3 Cent. breiten doppelten Gazestreifen befestigt wird; die eingeträuteten Falten deckt eine 5 Cent. breite, in doppelter Stofflage gefertigte und in kleine Toffalten gelegte Käpfe aus gleichem Stoff. [65,684]

Nr. 32. Hut zur Trauer.

Zur Herstellung dieses Hutes hat man zunächst einen in der vorderen Mitte 4 1/2, hinten 3 Cent. breiten Hutrand aus Steifüll zur Rundung zu schließem, mit Draht zu umgeben, am unteren Rande 1 1/2 Cent. breit mit englischem Crépe einzufassen und mit einem Futter von leichtem Seidenstoff zu versehen. Alsdann verbindet man die vordere und hintere Mitte desselben durch einen mit Crépe überbedeten Seidenstrang und besleidet den Hutrand auf der Außenseite mit blendenartig gefaltetem gleichen Stoff. Die vordere Mitte des Hutes zieren, wie auf der Abb. ersichtlich, kurze Schlingen aus Crépe, die hintere Mitte eine große Crépefalte, deren zugespitzte Enden nach vorn gelehrt sind. [65,704]

Nr. 36. Hut zur Trauer.

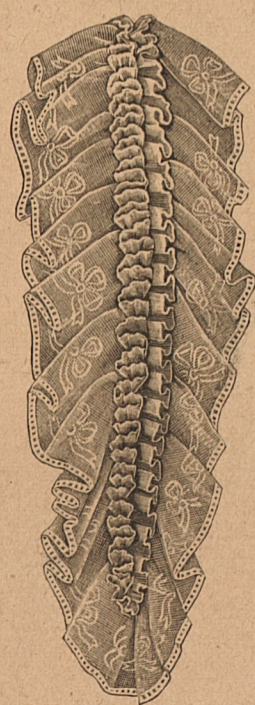
Das kleine steife, käppchenartige, vorn etwas spize Gestell dieses Capotutes ist zunächst glatt mit schwarzem Wollentoff besleidet, dann am vorderen Rande 1 Cent. breit mit einem Schrägstreifen von englischem Crépe eingefäht, und auf der Außenseite durch 4 schmale Blenden begrenzt. Diefen schließen sich 5 breitere Blenden aus gleichem Stoff an, deren Anzatz am oberen Rande der in der vorderen Mitte in der Weiße der Abb. in Falten arrangierte, dafelst durch eine Schnalle gezogene, 63 Cent. breite, etwa 70 Cent. lange, am unteren Rande mit einem breiten Saum verfehene Crépefchleier deckt. Eine 3 Cent. breite Blende aus Crépe, welche dem unteren Rande des Hutes aufliegt und vorn unter einer Schleiße mit Haken und Kefen geschlossen wird, erjeht die Bindebänder. [65,705]



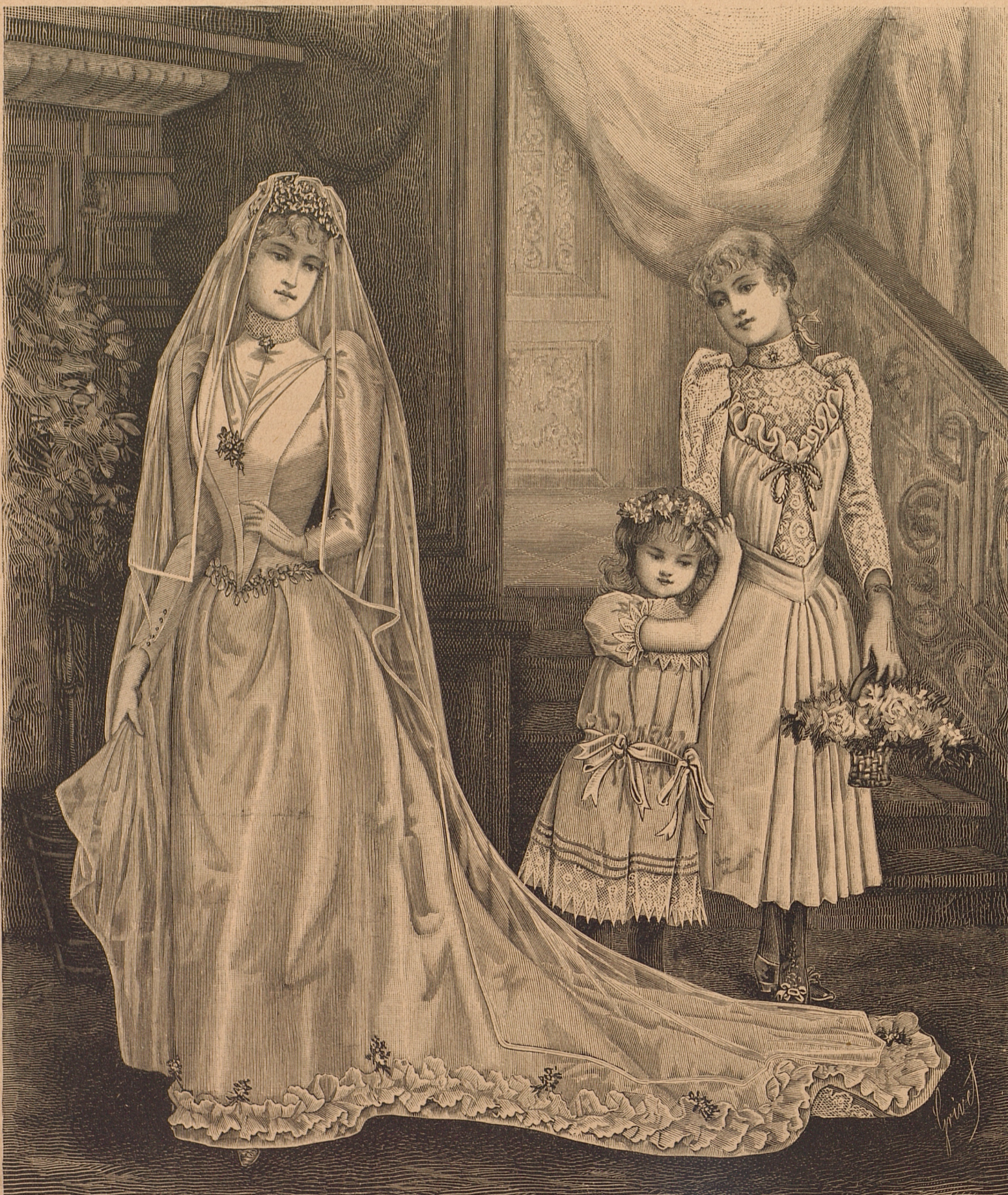
Nr. 29. Rückansicht zu Nr. 28.



Nr. 30. Rückansicht zu Nr. 25.



Nr. 31. Jabot aus gestickter Seidengaze.



Nr. 25. Brautkleid aus Faill. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 15-23.

Nr. 26. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 64-67.

Nr. 27. Kleid für Mädchen von 10-12 Jahren. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 50-56.

Nr. 28. Kleid mit Schleppe zu Gesellschaften, Hochzeiten etc. (Hierzu Nr. 29.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Häubchen zur Trauer.

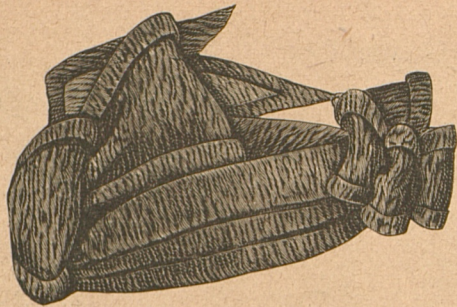
Die eine Flebbe bildende, 32 Cent. lange Paffe dieses Häubchens ist in der Mitte 10, an den Enden 2 Cent. breit, ringsum mit Drahtband umgeben, 1/2 Cent. breit mit Seidenstoff eingefaßt und auf der Außenseite mit 7, in der vorderen Mitte je in eine Spitze ausgenähten Blenden von englischem Crêpe überdeckt; eine große Schleife aus gleichem Stoff ziert außerdem das Häubchen in ersichtlicher Weise. [65,708]

Nr. 38. Häubchen zur Trauer.

Für dieses Häubchen ist eine in der Mitte spitze, daselbst 10, an den Enden 3 Cent. breite, 26 Cent. lange Steiftüllpaffe mit Drahtband umrandet und schmal mit Seidenstoff eingefaßt. Auf der Außenseite begrenzen den vorderen Rand derselben 2 Blenden von englischem Crêpe, denen in der vorderen Mitte eine große Schleife aus gleichem Stoff aufgenäht ist; die langen zugespitzten Enden der letzteren liegen an den Seiten, den Ansat der Blenden deckend, der Paffe auf, und hat man dieselbe außerdem in der Weise der Abb. mit einem vorn die Schleife umgebenden, 8 Cent. breiten gestickten Crêpestreifen verziert. [65,707]

Nr. 43. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen etc. Tülldurchzug.

Diese Spitze kann je nach ihrer Verwendung weiß, schwarz oder farbig, mit Seide oder Garn ausgeführt werden. Unsere Vorlage aus weißem Baumwollentüll ist mit weißem Glanzgarn durchzogen und mit Languettenbogen von gleichem Garn begrenzt. Die Arbeit läßt sich am leichtesten herstellen, wenn man das Muster auf Bausleinwand vorzeichnet, den Tüll derselben aufstet und dann den Durchzug dem Muster gemäß ausführt. [65,173]



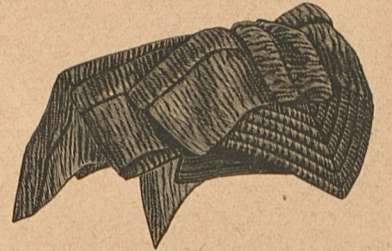
Nr. 32. Hut zur Trauer.



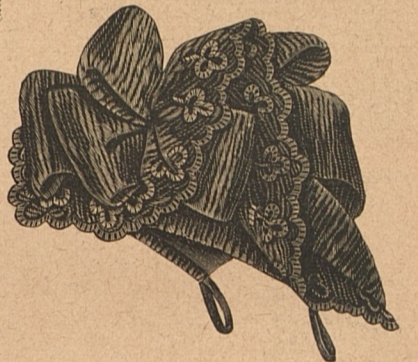
Nr. 33 und 34. Rück- und Vorderansicht der Taille zu Abb. Nr. 41.



Nr. 36. Hut zur Trauer.



Nr. 37. Häubchen zur Trauer.

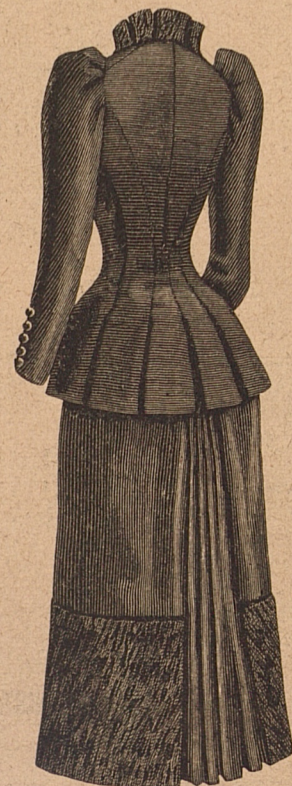


Nr. 38. Häubchen zur Trauer.

Nr. 35. Mantelet zur Trauer. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 46-49.



Nr. 39. Rückansicht zu Nr. 35.



Nr. 42. Rückansicht zu Nr. 40.

Nr. 45. Puff mit gestickter Garnitur.

Der 52 Cent. hohe, am oberen Rande im Durchmesser 36 Cent. große, zur Aufnahme von Wäsche oder Handarbeiten bestimmte Puff ist aus Bastgeflecht und Weidenstäben, der als Sitz dienende Deckel aus starkem Weidengeflecht gefertigt und der Puff mit drei Füßen aus goldbronzierten Holzfüßeln versehen. Zur Bekleidung desselben hat man dunkelerrcottafarbenen Filzstoff glatt über das Geflecht gespannt, am unteren Rande nach der Rückseite umgelegt und daselbst befestigt; am oberen Rande tritt die Stoffkante unter eine salzige Einfassung von terracottafarbenem Fries in etwas hellerer Schattierung. Der Bekleidung liegen, wie ersichtlich, drei durch Schleifen aus gezähnten, 8 Cent. breiten, graublauen und terracottafarbenen Friesstreifen und Quastenbüscheln getrennte dreifache Zadenpatten auf, von denen die untere, gezähnte, aus graublauem, die mittlere aus gelblichem, und die obere aus terracottafarbenem Fries besteht. Die letzten beiden Patten hat man über Gazeunterlage mit Stickereifiguren verziert, die im Plattfisch mit Hamburger Wolle in den Farben der Patten, sowie in Dunkelgrün und Dunkelblau ausgeführt und mit Stiefstichen von schwarzer Wolle umrandet werden; den Außenrand der Patten begrenzt mit Ueberfangstichen von Seide besetzte, rotbraune feine Chenille, sowie doppelter japanischer Goldfaden. Eine starke Schnur aus terracottafarbener Wolle und Goldfaden deckt den Ansat der Patten, sowie der Einfassung und umgiebt den unteren Rand des Puffs; mit Quasten abschließende Enden gleicher Schnur sind am oberen Rande, sowie am Deckel zum Schließen angebracht. — Dem mit einem Polster versehenen Deckel liegt ein in gleicher Weise wie die Patten gestickter, aus grauem, graublauen, terracottafarbenem und gelblichem Fries zusammengesetzter Teil auf, der mit einer Schnur und einer Puffe aus terracottafarbenem Fries begrenzt wird. Die an Luftmaschenschnüren von Goldfaden befestigten Quasten stellt man aus verschiedenfarbiger Wolle und gezähnten Friesstücken, die je in vier tiefe Zaden ausgeschnitten sind, her und umhäftelt den Kopf derselben mit Luftmaschenbogen von Goldfaden. [65,697]



Nr. 40. Kleid zur Trauer.

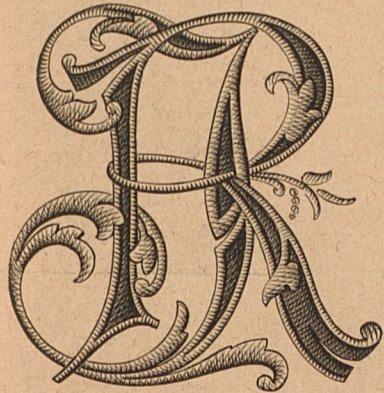
(Hierzu Nr. 42.) Beschr. Vorders d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 41. Kleid und Pelerine zur Trauer.

(Hierzu Nr. 33 und 34.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-14.



Nr. 43. Spitze zur Garnitur von Garderobegegenständen etc. Tülldurchzug.

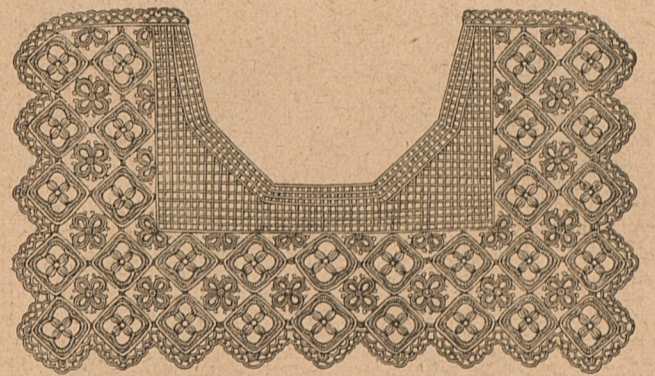


Nr. 44. Monogramm J. R.

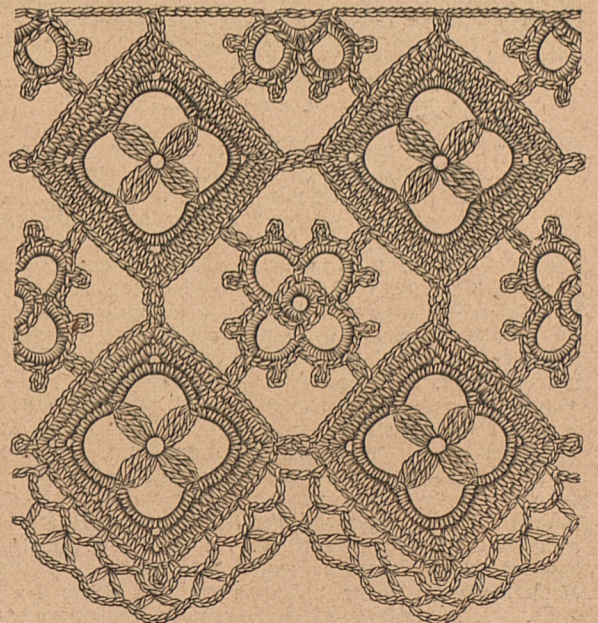
Nr. 46 und 47. Kragen für Kinder.

Häkelsarbeit.

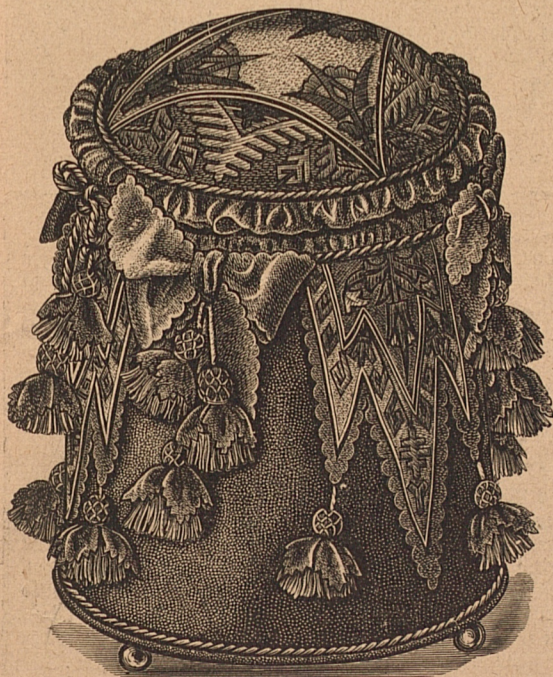
Dieser mit cremefarbenem dreifach gestrichelten Garn gehäkelte Matrosenkragen besteht aus einer durch kleine Carreaufiguren, Rosetten und Halbrosetten gebildeten Bordüre, sowie aus einem in durchbrochenen St. (Stäbchenmaschen) ausgeführten Fond; der Außenrand schließt mit zwei der Länge nach gearbeiteten Touren ab. Zur Herstellung der Bordüre, von welcher Abb. Nr. 47 einen Teil in Originalgröße zeigt, sind 30 Carreaux erforderlich, und zwar für die untere Reihe 17, für die obere 13. Für das 1. Carreau hat man 5 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung zu schließen und wie folgt zu häkeln, 1. Tour: 4 Luftm., 2 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, um die Rundung, 3mal abwechselnd 9 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, um die Rundung, dann 9 Luftm., 1 f. R. in die ersten beiden zusammen zugeschnürten dpt. St. — 2. Tour: 4mal 13 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 9 Luftm. — 3. Tour: * 6 f. M. in die ersten 6 der nächsten 13 f. M. (die f. M. werden stets um das vordere Glied ausgeführt), 3 f. M. in die folgende M., 6 f. M. in die nächsten 6 M., vom * noch 3mal wiederholt. — 4. Tour: * 7 f. M. in die nächsten 7 f. M., 2 durch 1 Deje aus 4 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 7 f. M. in die nächsten 7 M., vom * noch 3mal wiederholt, dann 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour, womit das Carreau vollendet ist. Jedes folgende Carreau wird in gleicher Weise gearbeitet, doch hat man für die Verbindung der am Außenrande befindlichen Reihe stets das mittlere Glied der 4. Deje, dem gleichen Gliede der 2. Deje der vorigen Rosette anzuschlingen, ausschließlich des 6. und 14. Carreaux, deren 4. Deje man, zur Erzielung der Ecke des Kragens, je der 1. Deje des vorigen Carreaux anschlingt. Bei Ausführung der 2. Reihe hat man außer der in gleicher Weise hergestellten Verbindung der Carreaux, bei denen jedoch das 5. und 11. Carreau abweichend ang. (angeschlungen) wird, auch noch die aneinander treffenden Dejen beider Reihen miteinander zu verbinden. Für jede der kleinen Rosetten zwischen den Carreaureihen schließt man 7 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt 12 f. M. um dieselben, sowie 1 f. R. in die 1. der 12 f. M., 4mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende f. M., dann 4mal 12 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10. je durch 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M.) getrennt sind, um die nächsten 9 Luftm., doch hat man stets das mittlere P. nach Abb. einem der Carreaux anzuschlingen; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M., welche um die ersten 9 Luftm. gehäkelt wurden. Hierauf arbeitet man, um die Tiefeneinschnitte am Innen- und Querrande der Bordüre auszufüllen, 1 Tour wie folgt: Am linken Querrand beginnend, 1 f. M. von der Rückseite aus um die freie Deje des Carreaux der unteren Reihe, wendet dann die Arbeit auf die rechte Seite, sodaß sie oberhalb befindlich ist, und häkelt * 18 Luftm., für eine



Nr. 46. Kragen für Kinder. Häkelsarbeit. (Hierzu Nr. 47.)



Nr. 47. Teil der Bordüre zum Kragen Nr. 46. Originalgröße.



Nr. 45. Puff mit gestickter Garnitur.

Halbrosette die letzten 8 derselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 5 f. M. um die nächste 2 M. der Rundung, für 1 Picotbogen 9 Luftm., der 2. der vorigen 5 f. M. ang., 12 f. M., deren 3. und 4., 6. und 7., 9. und 10. je durch 1 P. getrennt sind, um die vorigen 9 Luftm., doch hat man das mittlere P. nach Abb. dem nächsten Carreau anzuschlingen, 1 f. R. in die letzte der vorigen 5 f. M., 3 f. M. um die nächste M. der Rundung, dann 1 Picotbogen wie der vorige, nur wird der 1. der vorigen 3 f. M. angeschlungen, 2 f. M. um die nächste M. der Rundung, und ist hiermit die Halbrosette vollendet; dann 9 Luftm., 1 f. M. von der Rückseite aus um die nächste Deje, vom * noch 13mal wiederholt, doch hat man bei der 1. und 12. Wiederholung statt der Halbrosette nur 1 Picotbogen, sowie bei der 4. und 9. Wiederholung statt 2 Picotbogen, 3 derselben an der Halbrosette auszuführen und nach Abb. anzuschlingen. Alsdann häkelt man nur am Innenrande für den Fond des Kragens zunächst hin- und zurückgehend 3 Touren durchbrochener St. wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., doch ist an den Ecken abweichend zu häkeln, damit sich die Arbeit daselbst nicht faltet. — 3. Tour: Wie die vorige Tour. — Die 4. Tour ist zurückgehend in der Weise der vorigen Tour,



Nr. 48-58. Verschiedene Trauerschmuckgegenstände aus Jett.

den Außenrand des Kragens, ausschließlich des Halsauschnittes, mit 2 Touren wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 5 Luftm., 3 M. übergangen, doch hat man an der Spitze jedes Carreaus nur die daselbst befindliche Deje zu übergehen und am Tiefeneinschnitt mit 2 Luftm. die einander ang. Diesen zweier Carreaus und 1 bis 2 f. M. zu beiden Seiten derselben zu übergehen. — 2. Tour: Stets 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die mittleren der nächsten 5 Luftm., doch sind an den Tiefeneinschnitten die Luftm. fortzulassen.

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektions.**
 Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 61. — Mme. Cousin et, 43 rue Richer: Abb. 59 und 60.
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 25 28-30. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 23, 24. — D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 33-35, 39, 40-42.
- Kinderkleider und -Schürzen.**
 Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu Abb. 17, 18.
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 20 bis 22, 26, 27.
- Häutchen, Jabot, Hüte und Schmuckgegenstände.**
 Berlin: Müller u. Bendig, Werderstr. 7: Abb. 19. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 31. — D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 32, 36-38. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 48-58.
- Handarbeiten.**
 Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 12, 17, 18, 43, 46, 47.
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 3-7, 10, 11, 15, 16, 45. — C. Heine, Friedrichstr. 189: Abb. 8. — Fel. Michelmann, Koppenstr. 91: Abb. 9.



Nr. 59. Kleid aus Voile. (Hierzu Nr. 60.)
 Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 61. Kleid für Mädchen von 15-17 Jahren.
 Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 57-63.



Nr. 60. Kleid aus Voile.
 (Zu Nr. 59.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

doch nur auf den mittleren M. von einer Ecke bis zur anderen zu arbeiten; im Anschluß hieran führt man, zur Erzielung der Form des Kragens, 1 Keil wie folgt aus: * 2 Luftm., der nächsten St. an der aufwärtsgehenden Seite angeschlungen, 14mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., die Arbeit gewendet, 3 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 12mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., der nächsten St. ang., vom * noch 6mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung stets 2mal abwechselnd weniger die bezeichneten M. auszuführen, als zuvor, sodaß bei der 6. Wiederholung die M. aufgebraucht sind. Von diesem Keil aus häkelt man nach dem vorderen Rande hin 2 f. M. um die nächsten 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende St., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 1 f. M. um die folgende St., und 4mal 2 f. M. um die nächsten 2 Luftm.; zuletzt 1 f. M. um die nächste St. — Ist an der anderen Seite ein gleicher Keil, in entgegengesetzter Richtung, hergestellt, so führt man hierauf auf sämtlichen M. am Halsauschnitt 3 Touren durchbrochener St. in der Weise der 1. bis 3. Tour aus, doch verkürzt sich die erstere nach dem vorderen Rande hin je um 4 St. — Im Anschluß an die letzte dieser Touren begrenzt man

Papierschnittmuster.

An unsere Abonnentinnen liefern wir auf Verlangen ausgechnittene, zum Gebrauch fertige **Papiermuster** zu allen im „Bazar“ enthaltenen Mode-Abbildungen (Garderobe- und Wäschegegenständen), in zwei Arten und zwar in „Normalgröße“ und „nach Maß“ zu nachstehenden Preisen:

	in Normalgröße	nach Maß
Ueberkleid oder Prinzprobe	M. 1.—	M. 2.—
Paletot, Mantel, Rock, Rodgarnitur	—50	1.—
Taille	—50	1.25
Taille und Rodgarnitur zusammen	1.—	2.—
Wäsche, Kindergarderobe	—50	—75

Porto 20 Pf., für Berlin 10 Pf.

Jede Bestellung muß die Angabe derjenigen Abbildung aus dem „Bazar“, nach welcher ein Schnitt gewünscht wird, enthalten. Die Beträge sind in Briefmarken beizufügen oder gleichzeitig mit der Bestellung per Postanweisung einzufenden. Ein ausführlicher Prospekt steht auf Wunsch gratis und franko zu Diensten; derselbe enthält u. a. eine Anleitung zum Maßnehmen und nähere Bezeichnung der Maßangaben, welche den Bestellungen auf Schnitte „nach Maß“ beizufügen sind.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 17, 18, 20-27, 30, 33-35, 39, 41 und 61, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 28 und 29, sowie die Ständerzeichnung zu Abb. Nr. 8 und 9.